

den Morgenlautens überhoben zu sein, richtete in der Mitte des vorigen Jahrhunderts der Schulmeister George Frie-
bel eine Art Wecker neben der Thurmuhre ein, welcher zur
bestimmten Zeit läutet und früher auch anschlug. Dieses
Werk, ein Eigenthum des jedesmaligen Schullehrers, ver-
dient wieder in Stand gesetzt zu werden.

Die bekannten, seit der Reformation angestellt gewese-
nen Prediger sind folgende: 1.) Cyriacus Frißsch, von
Pirna, 1571—1610, zog vom Seideler hierher, gab 1580
seine Unterschrift zum Concordienbuche, starb zu Oßern 1610.
Er war nicht der erste evangelische Pfarrer des Orts, son-
dern fand schon bei seinem Anzuge evangelische Inventar-
rienbücher. Vielmehr ist hier die Reformation wahrschein-
lich zu eben der Zeit, als in Pirna, eingeführt. 2.) Georg
Eulner, angezogen zu Michaelis 1610, sah die Kirchfahrt
durch den 30jährigen Krieg aus ihrem schönsten Flor in
den traurigsten Zustand verfallen, denn 20 Jahre nach sei-
nem Anzuge hatte Sadisdorf von 60 Häusern noch 44,
und die ganze Kirchfahrt von 1200 und mehr Einwohnern
noch 449. Denn in Zeit von 1½ Jahren kamen an 400
Personen durch die Pest und mehr als 30 Menschen durch
die Wuth der Feinde um. Eulner selbst starb, so wie
der damalige Schulmeister mit Frau und 6 Kindern, an
der Pest um Michaelis 1632, nachdem er wahrscheinlich
noch den Brand der Kirche und Pfarrwohnung erlebt hatte.
— Ihm folgte 3.) Johannes Roth, Sohn eines Pfar-
rers in der Böhmischen Stadt Epnlitz, gebor. um 1596,
welcher 1625 als exilirter Pfarrer von Neustädtel in Böh-
men zum Diaconat in Altenberg gelangte und 1633 allhier
antrat. Sein Aufenthalt zu Sadisdorf war fast ein
immerwährendes Exil. 3 Kinder wurden ihm im Busche
oder auf der Flucht geboren. Er selbst starb zu Altenberg,
wo er sich der Kriegsunruhen wegen aufhielt, den 26. März
1643 im 47. Lebensjahre. Er hat zuerst die Kirchenbücher
wieder angelegt. 4.) Matthäus Kuhn, gebor. 1614 zu
Leupersdorf, war zuvor Diaconus zu Radeberg und Pfar-
rer von Schönborn, führte die Leichenpredigten und Abdan-
kungen, wie auch Hochzeitpredigten ein. Er zog hierher
den 26. Septbr. 1643 und starb den 11. Juli 1671. Er-
wähnenswerth ist die von ihm vollzogene Trauung eines
Kastraten de Sorlyssi. Dieser, ein Günstling des Chur-
fürsten Georg II., vom Kaiser geadelt (er soll Kammer-
herr und Amtshauptmann zu Dippoldiswalda gewesen sein),
wollte eine gewisse Lichtwer aus Dresden heirathen,
welche Verbindung Dr. Weller und das Ministerium
durchaus nicht erlauben wollten. Der Fall wurde unter
einem erdichteten Namen an das Leipziger Consistorium zum
Spruche verschickt, welches dafür sprach, worauf der Pfar-
rer Kuhn auf Churfürstl. Specialerlaubniß die Trauung
vollzog. Vergebens supplicirte der Kirchenrath, der Chur-
fürst möge die erschliche Erlaubniß aufheben und die Ehe
für nichtig erklären, s. das Buch: Eunuchi conjugium a
Delphino 1685. 4. deutsch: die Kapauner-Heirath, ent-
haltend Geschichte, Responsa und Fürstl. Decret. Kuhn
erhielt im J. 1670 zum Substituten und Eidam seinen Nach-
folger 5.) Gottfried Kresschmar, gebor. zu Frauenstein
den 6. Mai 1640. Derselbe erhielt nach seines Senior
Tode im Jahre 1671 dessen Stelle und begleitete sie bis zu
seinem den 18. Februar 1698 erfolgten Tode. Sein Bild-
niß steht noch in, und sein Leichenstein mit lateinischer In-
schrift außer der Kirche. Sein ältester Sohn wurde 1704
Pfarrer in Liebenau, von welchem die nachherigen Pastoren
zu Merkwitz, Niederschöna und Conradsdorf und deren Nach-
kommen abstammen. 6.) M. Jacob Titel, gebor. 1656
zu Breitenau, wurde 1688 Pfarrer zu Dobra und 1691 zu
Dittersdorf, im J. 1698 zu Sadisdorf, starb den 10. Mai
1703. Von seinen Söhnen ist der Eine M. Aug. Titel,
Prof. extraord. zu Jena, durch seine Schicksale und ge-
lehrten Uebersetzungen berühmt geworden; ein Anderer wurde
Professor der Philosophie und Geschichte und Kirchenraths-
Assessor zu Carlsruhe. Nach Titels Tode trat wegen der
Auspfarrung Schmiedebergs und des darüber geführten
Processus eine 1jährige Vacanz ein (s. Schmiedeberg).
7.) M. Nicolaus Bahn, gebor. den 30. Jan. 1664 zu
Laucha in Thüringen, erhielt 1691 das Pfarramt in Dobra,
1694 zu Zonsbach und gieng 1704 als Pfarrer nach Sa-

disdorf. Zu seiner Zeit blieben die hiesigen Bergpredig-
ten und mit denselben (wie bemerkt ist) der Segen des
Bergbaues weg. Er starb als 54jähriger Jubelprediger
den 24. März 1745, hat sich durch 5 gedruckte Predigten
bekannt gemacht und erhielt für eine dem Königl. Prinzen
Friedrich August in Manuscript übergebene Jagd-Hi-
storie ad dies vitae jährlich 2 Schragen Deputat-Holz
zugelegt. Sein Bildniß befindet sich in der Kirche. 8.)
Johann Wolfgang Kleffner, gebor. zu Radeberg den
2. April 1700, wurde 1744 Substitut und 1745 Nachfolger
M. Bahns, 1749 Pastor zu Bärenstein, starb daselbst
den 6. Febr. 1774. Sein Gedächtniß zu ehren schrieb sein
Nachfolger zu Sadisdorf, Nathusius: „das Andenken
der selig verstorbenen Pfarrer zu Sadisdorf.“ 9.) Jo-
hann George Nathusius, gebor. den 22. März 1722 zu
Weißag bei Luckau, trat am Pfingsttage 1749 das hiesige
Pfarramt an, das er 42 Jahre verwaltet hat. Er ließ sich
1791 zu Michaelis pro emerito erklären und starb zu
Dresden den 13. Septbr. 1792. Er hat eine Geschichte der
Griechen und das vorerwähnte Andenken der Sadisdorfschen
Pfarrer geschrieben. Sein Adjunct und Nachfolger wurde
10.) Christian Friedrich Traugott Schwenke, geboren zu
Sadisdorf den 5. Decbr. 1763. Sohn eines hiesigen Häus-
lers und Schneidermeisters, durch besondre Fügungen des
Schicksals zum Studiren veranlaßt, trat das hiesige Pfarr-
amt zu Michaelis 1791 an und verwaltete es mit aller
Treue und mit regem Eifer bis zu seinem den 22. Juli 1827
erfolgten Tode, also 36 Jahre lang. Sein Sohn 1ster Ehe
wurde sein Substitut und Nachfolger. Seine beiden Söhne
2ter Ehe wurden, der ältere im J. 1839 Pfarrsubstitut in
Leipz., der jüngere im J. 1831 Schulmeister in Schellerhau.
Er hat geschichtliche Nachrichten über die Kirche und Paro-
chie gesammelt und eine Kirchenchronik von Sadisdorf
angelegt. 11.) Der jetzige Pfarrer, Friedrich Nathanael
Schwenke, des Vorriens Sohn, geboren den 23. Januar
1795, wurde seinem Vater zu Ende des Jahres 1824 sub-
stituirt und im J. 1827 dessen Nachfolger.

Die Einkünfte der Pfarrstelle, bestehend in 1 Thlr.
8 Gr. Fixo, einem mäßigen, circa 30 Schfl. Landes fassen-
den Pfarrgute, 62 Schfl. Decem-Korn und einigen Zinsen,
2 Schragen harten und 2 Schragen weichen Deputat-
Scheitholzes nebst Reifig aus den Königl. Waldungen, den
mittelmäßigen Accidentien und gewöhnlichen Emolumenten,
im Ganzen, bei mittlern Getraidpreisen, gegen 500 Thlr.
Von Schmiedeberg bezieht der Pfarrer noch die Tisch-
gelder, die Opfer, Decem vom Rittergute und 1 Thlr. jähr-
lich für die kirchliche Färbitte.

Das Vermögen der Kirche ist blos 700 Thlr. Die
Kirche besitzt keine Legate und liegenden Gründe. Sie hat
3 Glocken, welche, besonders da die größeren zu tief
hängen, keinen recht harmonischen Einklang geben. Die
große Glocke führt die Umschrift:

Des Feindes Grimm durch Feuers Flamm
mich klaeglich zerschmelzt und hinnam
Durch Fleis und Eiver der Kirchfahrt
Ich wieder neu gegossen wart.

anno Xristi 1637

Joh. Roth P. T. Past.

unten:

Martin Berger von Dresden gos mich.

Die mittlere Glocke, neben dieser, hat oben einen zierli-
chen Kranz, das Bärenstein'sche Wappen, umgeben
von den Buchstaben Z—H und der Jahreszahl 16—34.

Es befinden sich in der Parochie 3 Schulen, die Kirch-
schule zu Sadisdorf, wohin Raundorf eingeschult ist
und bis 1839 auch das nach Schmiedeberg ausgeschulte
Niederpöbel gehörte, die Schule zu Obercarsdorf
nebst einem Schulhause und eine Nebenschule zu Rips-
dorf. Die Zahl der Schulkinder beträgt in Sadisdorf
22 Knaben 37 Mädchen von hier, 11 Knaben 16 Mädchen
aus Raundorf, zusammen 86 Kinder.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Lichtenhain.

2.) Sadisdorf.